



Warum erschuf der Mensch Gott?

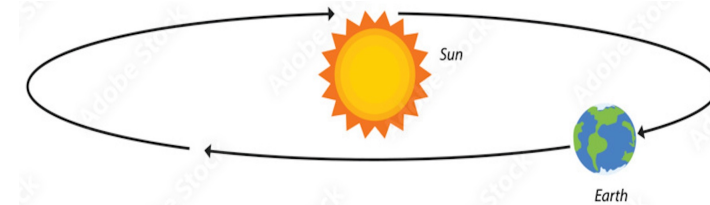
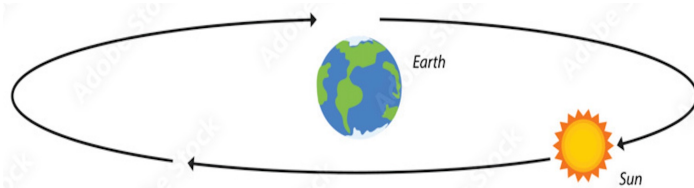
Teil II



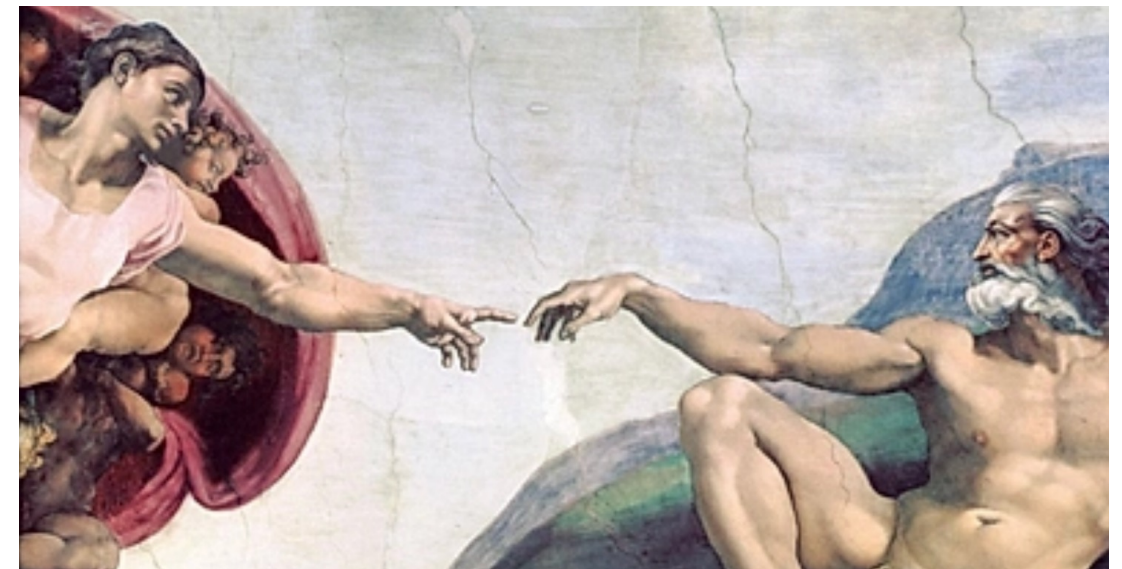


Was haben wir im Teil 1 besprochen?

Paradigma-Wechsel



„**Gott schuf den Menschen** nach seinem Bilde“
(1. Mose, Genesis 27)



"... der **Mensch schuf Gott** nach seinem Bilde"
(Ludwig Feuerbach, 20. Vorlesung, 1851)



Was haben wir im Teil 1 besprochen?

Über den Ursprung der Religiosität. Wie entstand das Ganze?

- Die Geister-Welt
- Das 'Jen'seits
- Die Deutungshoheit
- Symbole, Kunst Emotionen
- Gemeinschaft u. Normen
- Monotheismus





Teil II

Warum und wie reproduziert sich Religiosität?





Religion entsteht

2001 installierte ein Gläubiger in Mexiko- City einen Schrein für "**La Santa Muerte**". Von der katholischen Kirche geächtet entsteht die neue **Religion der Kriminellen**. Die Zahl der Gläubigen wächst innerhalb weniger Jahre auf **10-20 Mio. Anhänger**.

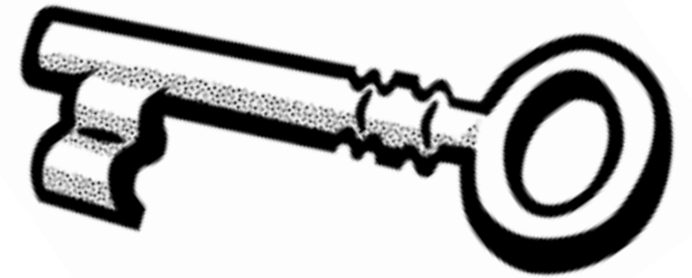


2005 wurde von einem US-Physiker als Protest gegen den Kreationismus und als **Parodie** das "**Fliegende Spaghettimonster**" geschaffen, deren 'Kirche' in DE und NZL nun **staatlich anerkannt** wurde.





Warum und wie reproduziert sich Religion?



- Warum und wie reproduziert sich Religion und Religiosität bis heute?
- 44 Gründe oder **über die 8 Übel des menschlichen Seins**.
- Worin liegt die menschliche Disposition zu religiösem Glauben?
- Welche Rolle spielt die Religion für den Menschen?
- Wie 'befriedigt' der Glaube menschliche Bedürfnisse?



Über die 8 Übel menschlichen Seins





I. Nichtwissen als Ursprung des Glaubens

(1) Wenigwissen

- Um erfolgreich zu **überleben**, zu jagen, Land zu kultivieren, Handel zu treiben, muss der Mensch **planen**, die 'Dinge' **begreifen**, die Wirklichkeit **verstehen**.
- Die **längste Zeit** der menschlichen Existenz ist jedoch gekennzeichnet durch eine **Periode von "Wenig Wissen"**. Die **Ursachen** der meisten Phänomene blieben dem Menschen **verschlossen**. **Spekulation** u. **Annahmen** waren lange die **einzigste Erklärungs-Möglichkeit**.

> Dies hat sich **tief in unser Leben und Bewusstsein eingepägt**. **Noch heute** funktioniert diese **Prägung** im Einzelnen u. Kollektiv.





I. Nichtwissen als Ursprung des Glaubens

- In der **griechischen Antike** und ab der europäisch-amerikanischen **Aufklärung** hat sich unser **Wissenshorizont** stark **erweitert**:

Wir wissen heute,
wie es auf der **Rückseite des Mondes** aussieht,
wie **Atome gespalten** werden können,
wie das **Leben** sich entwickelt hat,
wie **Bäume** miteinander **kommunizieren**,
wie **Taube hörend** und **Blinde sehend** gemacht werden können, ...

> Der **Glaube verschiebt sich** in die **Esoterik**, an die **Ränder des Wissens**, z.B. Gedanken-Übertragung, Quantenphysik, unerklärte Phänomene, etc.





I. Fantasie, Überhöhung, Täuschung

(2) Geschichten, Fantasie, Hypothese und Überhöhung

- Der Mensch ist seit Urgedenken das **Geschichten-erzählende Wesen**. In diesem Informationsaustausch stecken **Wahrheit, Erklärungen, Hypothesen, Handlungsanleitungen, aber auch Fantasie u. Überhöhungen**. Sie sind gut nachvollziehbar und sprechen unsere **Emotionen** mehr an als **abstrakte Formeln**.



$$E = mc^2$$

(3) Lüge und Selbsttäuschung

- Unsere **Interessen** verleiten uns zur Täuschung, zur absichtlichen Lüge. Wir belügen aber nicht nur andere, sondern auch uns selbst (Selbsttäuschung).





Warum und wie reproduziert sich Religion?

I . Nichtwissen und Fantasie

- Erklärungsbedürfnis
- Wenigwissen als Ursprung des Glaubens > Prägung
- Geschichten helfen als Informations-Austausch. Nachvollziehbarkeit. Wahrheiten, Erklärungen, Hypothesen, Fantasie, Überhöhungen
- **Interessen, Lüge und Selbsttäuschung**
- **Wunsch nach Gewissheit > ewige Wahrheit**

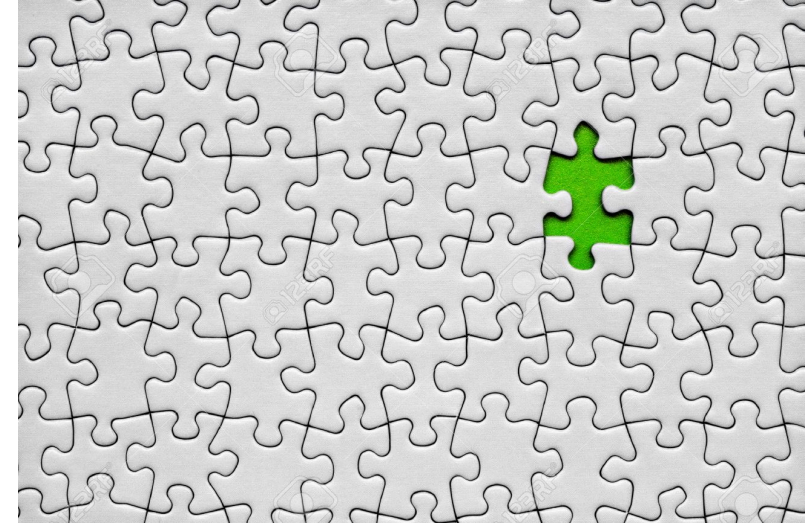


II. Das Übel im Sein (Verhältnis Mensch- Welt)

(5) Der Mensch **nur Teil des Ganzen**

- Der Mensch will **frei und erfüllt** sein – er ist aber **beschränkt, unvollkommen** und **nur** ein **Teil eines viel Grösseren**.

> *Es gibt ein 'Jenseits' seiner selbst.
Es muss etwas 'Anderes', Vollkommenes geben.*



(6) dauernder **Wechsel & Bewegung**

- Der Mensch will **Stabilität**, Halt und **Orientierung** – die Welt unterliegt aber **permanentem Wandel**.

> *Gott ist ewig, unverrückbar, unfehlbar.
Tradition gibt Orientierung und Halt.*





II. Das Übel im Sein (Verhältnis Mensch- Welt)

(9) Widersprüche als Bedrohung

- Die **Welt ist voller Widersprüche**. Wandel und Veränderung sind ihre Folgen. Wenn sie einen Punkt überschreiten, werden Sie zur Bedrohung, zur **zerstörerischen** Kraft.
 - Weltanschauungen wie der **Buddhismus** glauben, sich **endgültig aus der Widersprüchlichkeit der Wirklichkeit herausnehmen** zu können.
- > *Abwendung von allem Materiellen, Befreiung von allen Leidenschaften (Gier, Hass, Wahn).*



Erlösung aus dem Kreislauf von Werden und Vergehen durch endgültiges "Verlöschen" und Eingehen in das unterschiedsfreie Nirvâna.



Warum und wie reproduziert sich Religion?

II . Das Übel im Sein

- Der Mensch nur Teil des Ganzen, das Andere
- dauernder Wandel und Bewegung > Bedürfnis nach Stabilität, Halt, Orientierung
- begrenzter Einfluss, ausgeliefert > Schutz, Beistand
- Sinnlosigkeit > dein Wille geschehe
- Widersprüche als Bedrohung > Abwendung von 'Materiellem', Erlösung, Nirvâna



III. Das Übel im individuellen Leben

(10) unglücklich

- Der Mensch braucht **Erfolg**, will **Glück** verspüren - fühlt sich jedoch oft **unglücklich**.
- > *Transzendenz und Aufgehobensein vermittelt Glücksgefühl*

(11) Krankheit und Leiden

- Der Mensch braucht zum Überleben **Gesundheit** - doch er wird heimgesucht von vielen **Leiden** u. **Krankheiten**.
- > *eine allmächtige Kraft soll ihn davon befreien.*



(12) schwach

- Der Mensch erfährt, dass er **nicht durchsetzungsfähig** und **schwach** ist.
- > *Verantwortung abgeben an Allmacht. Gebet gibt ihm Kraft, spendet Trost.*



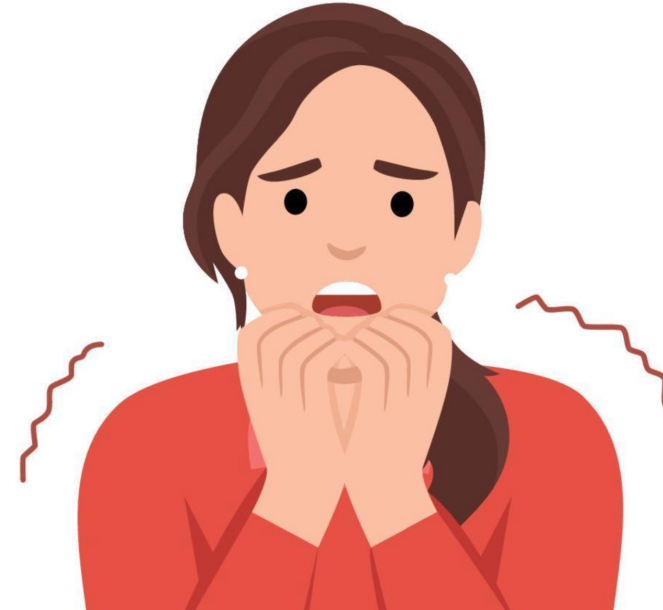
III. Das Übel im individuellen Leben

(13) Angst

- Der Mensch sehnt sich nach einem **angstfreien** Leben - doch oft muss er sich fürchten vor Mitmenschen, seiner Zukunft, der Natur, etc.

Er hat **Angst**.

> *Allmächtiger, steh mir bei.*



(14) Tod

- Der Tod ist die grösste Zäsur im Leben jedes Menschen. Er will diesem **endgültigen Akt entrinnen**.

> *Hoffnung auf ein Weiterleben im Jenseits (wenn auch nur der Seele).*
> *Er stellt seiner Endlichkeit das ewige Leben entgegen (Wiedergeburt).*



Warum und wie reproduziert sich Religion?

III . Das Übel im individuellen Leben

- Unglück > aufgehoben sein
- Krankheit und Leiden > Befreiung
- Schwäche > Verantwortung abgeben
- Angst > Beistand
- Tod > Weiterleben, Wiedergeburt
- Einsamkeit > Allgegenwertigkeit Gottes
- ohne Liebe > Verbundenheit
- Fehler > Vergebung (der 'Barmherzige')
- Enttäuschung > Hoffnung



IV. Das Übel in den gesell. Verhältnissen

(19, 20) Zwiespalt, Hass, Gewalt und Krieg

- Der Mensch sucht **Harmonie** und **Liebe**, will in **Frieden** u. **Sicherheit** leben - er erlebt aber **Zwiespalt** und **Hass**, **Gewalt** und **Krieg**.

> *Vergebung, Gewaltverzicht, Feindesliebe.*

- Andererseits will der Mensch aber auch im Konfliktfall **siegen** - er sucht einen **starken Verbündeten**, den 'Allmächtigen'.

> *Steh uns bei, 'Allmächtiger'. "Allahu akbar".*





IV. Das Übel in den gesell. Verhältnissen

(21, 22) Armut, Ungerechtigkeit

- Das Volk will eine **sichere Existenzgrundlage** - aber viele versinken in **Armut**. Macht u. Interessen verhindern Lösung in der Gesellschaft.

> *Der Mensch hofft auf einen 'Erlöser'.*

(23) Arroganz, Unrecht, Verfolgung

- Das Volk will **Freiheit** und **Würde** - es leidet aber unt. **Willkür**, **Unrecht** u. **Machtmissbrauch**.

> *Gott bestraft die Mächtigen, das Böse (wenn nicht hier u. jetzt, dann im Jenseits od. am 'Jüngsten Gericht'.)*

Barmherzigkeit / Armenhilfe.

Auflehnung / Befreiung / Märtyrertum.





Warum und wie reproduziert sich Religion?

IV . Das Übel in den gesellschaftlichen Verhältnissen

- Zwiespalt und Hass > Vergebung, Feindesliebe
- Gewalt und Krieg > Allmächtiger steh uns bei
- Armut, Ungerechtigkeit > Erlöser
- Arroganz, Willkür, Unrecht, Machtmissbrauch, Verfolgung > Jüngstes Gericht,
> Auflehnung / Befreiung / Märtyrertum



V. Sehnsucht und Hoffnung als Ursprung

(24, 25) Sehnsucht + Hoffnung

- Der Mensch hat **Sehnsüchte**. Er will die Umstände verstehen, er wünscht sich Unversehrtheit, Glück und Liebe, Geborgenheit und Anerkennung, Frieden und Wohlstand. Diese **Bedürfnisse** u.a. leiten sein Denken und Handeln.
- Der Mensch will nicht nur überleben, sondern auch ein 'anderes Leben'. Er möchte seine Bedürfnisse realisieren. In der **Hoffnung** kommt sein **Wille** und die vermutete **Realisierbarkeit** zum Ausdruck.





V. Sehnsucht und Hoffnung als Ursprung

Der Ursprung, ja das **eigentliche Wesen der Religion**, ist der **Wunsch**.

"Hätte der Mensch keine Wünsche, so hätte er ... (auch) keine Götter."

Was der Mensch sein möchte, aber nicht ist, dazu macht er seinen Gott.

"Und so verschieden die Wünsche, so verschieden sind die Götter, und die Wünsche sind so verschieden, als es die Menschen selbst sind."

Ludwig Feuerbach

"Das Wesen der Religion", 1864





Warum und wie reproduziert sich Religion?

V . Sehnsüchte und Hoffnung als Ursprung des Glaubens

- Sehnsüchte
- Hoffnung
- **Trost**



VI. Strukturierung der Gesellschaft

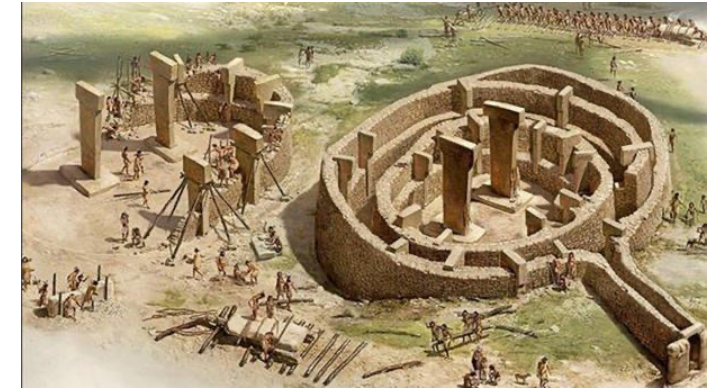
(27) Gemeinschaft, Verehrung, Rituale

- Der Mensch ist erfolgreich, weil er **kooperiert**: Nachkommen, Jagen, Verständigung, Planen, Feuer, Sprache, Geschichten, Handel, Viehzucht, ...

Gemeinsame Erinnerungen, Feiern und **Rituale** stärken den Zusammenhalt, auch in grösser werdenden Gruppen. **Legenden** und spezielle **Orte** gaben den Menschen eine gemeinsame Geschichte, **ein gemeinsames Bezugssystem**.

Ein Zusammenwirken, das weit über den eigenen Stamm oder das eigene Dorf hinausging, wurde möglich.

9'000 v.u.Z. Jäger & Sammler.
Kultanlage "**Göbekli Tepe**", Anatolien
> Arbeitsteil., Planung > Getreideanbau.



5'000 v.u.Z. Hirtentreffen an See.
Steinkreise in "**Nabta Playa**", Ägypten
> Organisation, Zivilisation





VI. Strukturierung der Gesellschaft

(29) Materialisierung

- Obwohl auf das Geistige, Jenseitige und Immaterielle ausgerichtet, reproduziert sich Religion täglich durch ihre Materialisierung:

TV-Sendungen, Filme, Zeitungsinserate, Bücher, Geschichten, Sprache, Lieder, Feiertage, Gemälde, Statuen, Souvenirs, Symbole, Kleidung, Schmuck, Taufe, Abdankung, Gräber, Kirchen, heilige Orte, etc. Sie sind Teil unseres Alltags, sie **'prägen'** uns. Es ist schwierig, sich ihnen zu entziehen.





Warum und wie reproduziert sich Religion?

VI . Strukturierung der Gesellschaft

- Gemeinschaft, Verehrung, Rituale, Orte
- Konstituierung als Volk
- Werte, Normen > Strafen, Belohnungen
- Materialisierungen prägen uns



VII. Macht dank Glauben

Macht dank Glaube

- Der **Glaube befriedigt** nicht nur **Sehnsüchte** und **Wünsche**.
- Deutungshoheit **verleiht Macht**
- **Gläubige sind Unterwerfung unter Propheten und Allmächtigen gewohnt.**
- Die Mächtigen nutzen Religion zu
 - **Macht-Erlangung** / **-erhaltung**
 - **Normen-Setzung**
 - **Rechtfertigung** ihrer Macht.



Grab von **General Franco** (Spanien), "Führer Spaniens von Gottes Gnaden"



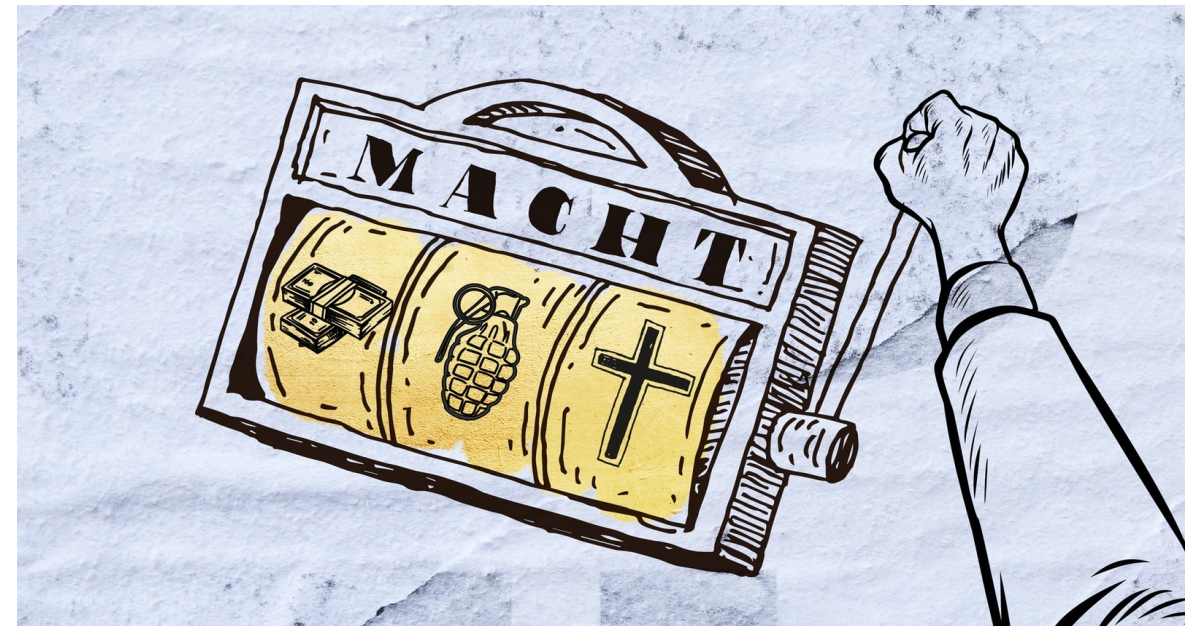
VII. Macht erlangen

(30) Macht erlangen

Es gibt unzählige Beispiele, wie Mächtige mit ihrem Anspruch im Namen des Allmächtigen zu handeln, ihre Erfolgsspur geebnet haben. Hier ein paar Beispiele:

- **Echnaton** (Ägypten 1'430 vuZ), der selbsternannte Sonnengott-Sohn zerstört die Priesterkaste.
- **Chlodwig** (Franken 496) tritt zum Christentum über und errichtet das grosse Franken-Reich.
- **Chomeini** (Iran 1979) ruft einen Gottesstaat aus mit sich an der Spitze.

- **G.W.Bush** (USA 2002) wird Staatenführer gegen die 'Achse des Bösen'.
- **Erdogan** (Türkei 2003) versucht mit Hilfe der Moslembrüder das Osmanische Reich wieder zurückzuerobern.





VII. Macht absichern / herrschende Regeln

(31) Absicherung herrschender Regeln und Machtverhältnisse

- Gesellschaftl. Regeln erleichtern das **allg. Zusammenleben**, können aber auch Aus-druck von nur **partiellen Interessen** sein.
- Religionen als **Wertegemeinschaften setzten selbst** ein grosser Teil dieser Normen **fest** u. helfen auf verschiedenste Art (Gebote, Moral, heilige Tradition 'Kult'ivierung, etc.), die Regeln der Herrschenden abzusichern, das Risiko eines Machtverlustes zu minimieren.

- > **Eigentum**: "du sollst nicht stehlen"
- > **Männermacht**: Polygamie, Erbe, "schlagt sie", Zeugnis, Hexen, ...
- > **Sexualfeindlichkeit**: Fleischeslust, Verhüllung, Steinigung, Zölibat, etc.)





VII. Macht. Gehorsam u. Rechtfertigung

(32) Blinder Gehorsam

- Während das Prinzip von **Philosophie** und **Wissenschaft** **Hinterfragen**, **Widerspruch** u. **selbständiges Denken** ist, ist jenes von **Religion** **Akzeptanz** und **Glauben**.
- **Gläubige** sind **Unterwerfung** unter **Propheten** und den **Allmächtigen** sozusagen 'gewohnt'. Dies nutzt den Herrschenden.
- > **Augsburger Religionsfriede 1555** nach **Reformation**: "*Cuius regio, eius religio*"
"wessen Gebiet, dessen Religion"

(33) Rechtfertigung

- Die **Verschleierung** der herrschenden Machtverhältnisse ist ein probates Mittel zur Sicherung dieser.



Die Mächtigen nutzen Religion zu **Rechtfertigung** ihrer Macht:

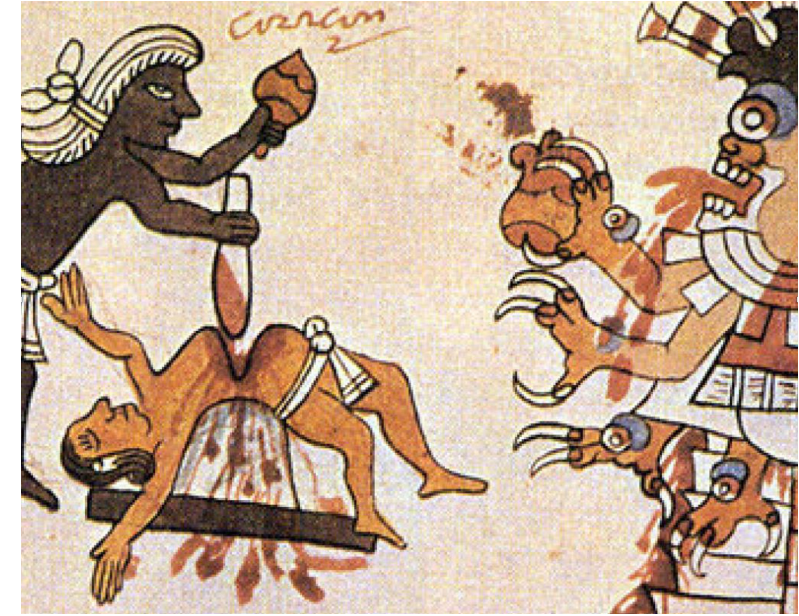
- > **Vertreter** Gottes, von Gottes **Gnade**, **Offenbarung**, **Pakt** mit Gott, **gottgewollt**, **Segen** erhalten ...



VII. Macht. Rituale u. Indoktrinierung

(34) Rituale, Opfer

- Um die **Gunst von Gott** und Göttern zu gewinnen, werden seit Urgedenken "**Opfer**" erbracht, immer eingebunden in **emotionale Zeremonien** und Rituale. *Eines der schlimmsten Macht-Exzesse war die systematische Opferung von lebenden **Gefangenen** durch die Azteken.*



(35) Indoktrinierung

- Heilige **Schriften auswendig** zu lernen und **Nachbeten** sind zentrale Bestandteile **religiöser Schulen**. Diese Indoktrinierung entfalten lebenslanglich *Macht über freie Gedanken.*





VII. Macht. Intoleranz u. Sündenböcke

(36) Intoleranz (Antipluralismus)

- Im Islam z.B. gehört die oft gepriesene **Barmherzigkeit** und **Solidarität** nur den Mitgliedern der eigenen Religionsgemeinschaft. Der gesellschaftl. **Kitt durch Religion** wird **Ursache von Hass** und Krieg.

(37) Sündenböcke

- **Erklärungen ohne Wissen** öffnen Tür u. Tor für **falsche und schreckliche Anschuldigungen**. Sündenböcke sind schnell gefunden und erhalten/verleihen Macht: *Hexen, Juden, Emigranten, ...*

> “Oh ihr, die ihr glaubt, schliesset **keine Freundschaft** außer mit euch. ...” (Sure 3, Vers 118)



auch in Basel im 15.-17. Jahrhundert



VII. Belohnung, Bestrafung u. Repression

(38) Belohnung u. Bestrafung

- Wer die Regeln befolgt, die vorgegeben sind, wird **belohnt**, wobei der **Lohn oft himmlischer Natur** ist.
- Ketzler, aber auch schon kleine **Abweichungen** vom "rechten Weg" werden oft **drakonisch bestraft** (Inquisition, Scharia im Koran, ...)

(39) Vernichtung von Anders- u. Nichtgläubigen

- Diener des einzigen u. richtigen Gottes zu sein gepaart mit Intoleranz, 'legitimiert' brutalste Gewalt gegen 'die Anderen'.



> „Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird!“
(Sure 8, Vers 39 / Sure 2, Vers 193)



VII. Mission / Herrschaft über andere Völker

(42) Mission, Versprechen

- Sobald nicht nur die **eigene Praktizierung** des richtigen Glaubens, sondern die **'Rettung' der Anderen** als Mission dazukommt, wird's gefährlich. Manchmal ist jedes Mittel recht.

(43) Herrschaft über andere Völker

- Vor allem der *universelle Monotheismus* hat historisch geholfen, **fremde Völker zu unterjochen**
 - > *Überlegenheit der eigenen 'Gruppe'*
 - > *Herabminderung, 'Heiden' / 'Ungläubige',*
 - > *Missionierung, Unterdrückung*
 - > *Sippenhaft, Versklavung, ...*

Markus 16, 15+16: «Gehet hin in alle Welt und predigt. Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet, wer aber nicht gläubig geworden ist wird verurteilt werden.»



Spanisches Massacker: Hinrichtung von 13 Indios zu Ehren von Christus und den 12 Aposteln



Warum und wie reproduziert sich Religion?

VII . Macht dank Glauben

- Nicht-pluralistische Ideologien / gesellschaftl.-ökonom. Strukturen
- Macht dank Glaube
- Macht erlangen > *hist. Beispiele*
- Absicherung herrschender Regeln / Normen (Eigentum, Männermacht, Sexualfeindlichkeit)
- Gehorsam, Unterwerfung
- Rechtfertigung, Verschleierung der herrschenden Machtverhältnisse
- Rituale, Opfer
- Indoktrinierung
- Intoleranz (Antipluralismus)
- Sündenböcke
- Belohnung u. Bestrafung
- Repression gegen Anders- und Nichtgläubige
- Glaube selbst verteidigen
- Macht der Institution ausnutzen
- Mission, Versprechen
- Herrschaft über andere Völker



(44) VIII. Prägung und Disposition

- **3 Mrd.** Jahre Leben auf der Erde und **7 Mio.** Jahre Menschheits-Geschichte haben uns **geprägt**, Schutzbedürftigkeit, Fehler-Vermeidung, soziale Strukturierung, Zusammenhalt, Täuschung, Emotionen, Beschränktheit des Wissens, Flucht, Fantasie, Streben u. Überhöhung sicher(te)n uns das (Über)leben...
- Religion ist also kein jenseitiges, sondern ein durch und durch **irdisches Phänomen** mit bisher einem bestimmten profanen 'Nutzen' (aber oft auch einem Schaden) für 'den' Menschen.

- Nicht in einem "Gottes"-Gen, sondern in unserer Geschichte und unseren Anlagen verankert, kann Religiosität als Disposition und allzumenschliche Antwort auf die 8 Übel menschlichen Seins philosophisch erklärt und verstanden werden.



Danke